

In dieser abenteuerlichen Geschichte – die in der alten Arktis angesiedelt ist – stolpert ein Inuit-Jäger namens Kannujag unabsichtlich in ein feindliches Dorf und gerät dabei in große Gefahr. Bei den Bewohnern handelt es sich um Tuniit, ein Volk der Vorfahren, das für seine Stärke, aber auch seine Scheu bekannt ist. Nur selten haben Fremde sie überhaupt zu Gesicht bekommen. Diese Ruhe wird gestört, als mörderische, blasshäutige und bärtige Fremde in riesigen Booten in der Form von großen hölzernen Wasservögeln an der Küste auftauchen. Ohne es zu wollen, wird Kannujag Zeuge eines Kampfes zwischen den Tuniit und einer Gruppe Wikinger.



Während die Dorfbewohner sich für die Verteidigung ihres Dorfes rüsten, entdeckt der Junge, dass diese Wikinger nicht nur Krieg und Mord im Sinn haben ...

„Skrälinge“ zeigt, was passiert, wenn zwei Kulturen aufeinanderprallen – und dies in der menschenfeindlichen Arktis, in der alle Völker ums Überleben kämpfen. Ein Junge aus einer Gruppe von Robben- und Walrossjägern trifft auf ein Volk, das Rentiere jagt und wiederum von brutalen Wikingern angegriffen wird. Pfeil und Bogen trifft zum ersten Mal auf Stahl und Eisen! Ein Roman über das Erwachsenwerden und wie ein Junge sich in dieser feindlichen Umgebung bewähren muss – erzählt mit dem traditionellen Wissen und der ganz besonderen Magie der Inuit.

## Eine alte Erzählung aus der Arktis

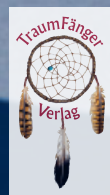


9 783941 485747

Skrälinge

Roman von Rachel und Sean Qitsualik-Tinsley

Taschenbuch • III Seiten • ISBN 978-3-941485-74-7 • (D) 9,90 €



Dies ist die Geschichte eines jungen Mannes, der zu der Zeit, in der diese Geschichte spielt, keine Ahnung hatte, wo seine Familie geblieben war. Wenn du dort gewesen wärest und ihn gefragt hättest, hätte er vielleicht nicht mehr sagen können als:

„Irgendwo hinter mir.“

Dabei hatte er sich keineswegs verirrt. Nein, es ist einfach nur so, dass Glück für verschiedene Menschen etwas Verschiedenes bedeutet – und für ihn war es das Schönste, fremde Gebiete zu bereisen. Er nahm keine anderen Menschen dorthin mit. Er wusste nicht, wohin er ging. Es gab in seinem Leben weder Feinde noch Freunde (außer vielleicht seinen Schlittenhunden). Aber das alles hieß nicht, dass er sich verirrt hatte.

Unbekannte Orte, ja sogar die fehlende Gewissheit, wo er als Nächstes schlafen oder essen würde, machten dem jungen Jäger selten Angst. Aber vor dir, wer immer du bist, der dies gerade liest, hätte er sich gefürchtet. Nicht, weil du zwei Köpfe hast oder deine Haut grün ist oder du von einem anderen Planeten kommst. Nein, du hättest ihm gerade deshalb Angst einjagen können, weil du vom selben Planeten kommst wie er.

Du stammst nämlich aus einer ganz anderen *Zeit*. Unsere Welt, die Welt, die du kennst, ist zum Bersten mit Menschen angefüllt. Wir können sie im Fernsehen sehen. Wir sitzen mit ihnen im Flugzeug. Drängen uns mit ihnen in geschäftigen Hallen oder Straßen. Falls du nicht großes Glück hast, weißt du gar nicht, was Ruhe ist. Wirkliche Stille. Nicht die Ruhe, die eintritt, wenn die Leute aufhören, herumzulärmen. Wir sprechen von der Stille, die herrscht, wenn man allein in der weiten Arktis – im großen LAND – steht, wo nur der Wind oder irgendein Vogel von Zeit zu Zeit vor sich hin wispern und das lauteste Geräusch dein eigener Atem ist.